

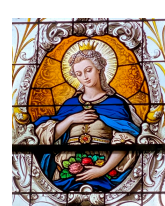
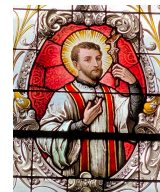


**Gemälde**

- Fresko im Chorraum (6 Bilder; u. a. Mariä Verkündigung, Georg tötet den Drachen, hl. Drei Könige, Gleichnis vom verlorenen Sohn), entstanden vor 1400, wieder entdeckt 1956, aufgefrischt im Juni 2000.  
- Kreuzweg (1962 von Maler und Restaurator Max Hammer, \* 1884 in Schwendi, + 1973 in Ulm), der u. a. auch in Willerzhofen gearbeitet hat.  
- Ikone der Gottesmutter Maria mit Jesuskind, Typus der Himmelskönigin



Fenster 1905/1906 von Franz Xaver Zettler (\* 1841, + 1916), dem Begründer der königlichen Hofglasmalerei in München; Zettler war mit einer Tochter von Joseph Gabriel Mayer, dem Gründer der Mayer'schen Hofkunstanstalt, verheiratet. Joseph Gabriel Mayer stammte ursprünglich aus Gebrazhofen. Die Fensterglasbilder zeigen:  
+ im Altarraum (links, Nordseite): Muttergottes als Schmerzensmutter  
+ im Altarraum (rechts, Südseite): Christus mit Dornenkrone  
+ auf der Nordseite der Kirche (von vorne nach hinten): hl. Kreszentia (Anna Höß) von Kaufbeuren mit Kreuz (Pfr. Jakob Greyßing (\* 1726, + 1823; erhielt als Student von der Oberin Kreszentia ein Kreuz, das später in seinem Grab in Pfärrich unversehrt aufgefunden wurde); - hl. Theresa von Avila (mit brennendem Herzen, das von einem Pfeil durchbohrt wird); - hl. Elisabeth von Thüringen (mit den Rosen);  
+ auf der Südseite (von vorne nach hinten): hl. Georg (mit dem Drachen); - hl. Franz Xaver (Missionar in Indien und Japan, mit Chorrock und Stola, ein Kreuz in der Hand haltend); - hl. Martin von Tours (Bischof, mit Gans)



Deckengemälde (von Josef Braun, 1957; Josef Braun, \* 1903, + 1965, aus Wangen i. Allg., Neffe von August Braun) zeigt die Szene aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 2, 13ff), wie der Engel Josef auffordert, mit seiner Familie (Maria und Jesuskind) nach Ägypten zu fliehen, um dem Kindermord durch Herodes zu entgehen (evtl. Reminiszenz an die "Bruderschaft zur Heiligen Familie", die im Jahre 1703 gegründet wurde).

**Ausstattung**



**Holzbildwerke**

- gotisches, 4,40 m großes Kreuz mit einem 2 m hohem Christuskorpus und der Muttergottes-Statue (mit Schwert in der Brust, 1,70 m) aus der Zeit um 1480; früher als Kriegerehrung verwendet  
- Kerker-Heiland (um 1780 nach dem Vorbild des Kerker-Heilands der Wangener Spitalkirche; in der Kirche seit 1831).  
- Täufergruppe (auf dem Taufstein aus schwarzem Marmor, 18. Jhd.), ebenfalls aus der Mitte des 18. Jhd.  
- Wendelin (lebte im 6. Jhd., der Legende nach irischschottischer Königssohn (s. Krone zu seinen Füßen), Viehpatron; vor einem Bild mit Kühen, Pferden, Schafen, Schweinen und Ziegen).  
- Antonius von Padua (\* 1195, + 1231, Franziskaner, "Schlamper-Donner")



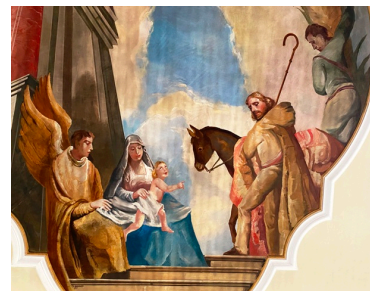
St. Ki

**Kanzel**

vermutlich aus dem 19. Jhd. (1877 Abänderung und neue Fassung) mit Bilder der Evangelisten Matthäus (mit Engel), Markus (mit Löwe), Lukas (mit Stier) und Johannes (mit Adler)



Gedenktafel Fridolin Stier (2013, Außen-Nordwand der Sakristei)  
Fridolin Stier (\* 1902 in Karsee, + 1981 in Tübingen, Priesterweihe 1927) war Universitätsprofessor in Tübingen, zunächst an der Theologischen Fakultät für Altes Testament. Später, nachdem ihm, der sich zu seiner Tochter bekannte, die Lehrerlaubnis (Missio canonica) entzogen wurde, lehrte er als Honorarprofessor an der Philosophischen Fakultät. Bedeutsam sind u. a. seine Übersetzung des Neuen Testaments und sein Buch "Vielleicht ist irgendwo Tag" (mit sehr persönlichen Anmerkungen).  
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Fridolin\\_Stier](https://de.wikipedia.org/wiki/Fridolin_Stier), 28.11.2022







1275 als "Carse" im liber decimationis erwähnt, ab 1289 nach die Besitzungen in Karsee von den Montfort (1289), Praßberg (1294) und anderen mit dem Patronatsrecht an das Kloster Weingarten.

1194 Weihe der Kirche von Karsee durch den Bischof von Konstanz und Abt von Reichenau Diethelm von Krenkingen.

Mai 1906 Einweihung einer Lourdesgrotte am Kirchturm

1956 Erweiterung der Kirche um 4 m nach Westen und neue Eingangstüren; im Zuge dieser Renovation auch Freilegung des Freskos im Chor der Kirche.

12. Juli 1964: Einweihung des neuen Kriegerdenkmals auf dem Friedhof

- letzte Innenrenovation 2000 mit Einbau von Altar und Ambo aus rötlich-braunem griechischen Argos-Marmor von Albrecht Zauner, Lustenau/Österreich; Altarweihe mit Weihbischof Franz-Josef Kuhnle am 2. April 2000; - letzte größere Außenrenovation 2010

Nach der Pensionierung des letzten "eigenen" Pfarrers von Karsee, Josef Selig, gehört die Kirchengemeinde zur Seelsorgeeinheit Wangen (01.05.2003).

### Baugeschichte



### Hochaltar

Aus der ersten Hälfte des 18. Jhd.; Säulenaufbau mit gebrochenem Rundgiebel; Altaraufsatz im Giebel mit altem Bild Gottvater mit der Heilig-Geist-Taube; Altarblatt Kreuzigungsgruppe mit Longinus (hinter Johannes), gemalt (pinxit) von M. (Moriz) Jacob, 1885 (Maler aus Wangen; M. Jacob wird in anderen Kirchen aber auch mit den Ortsnamen Ravensburg, Isny und Neu-Ulm genannt. Von M. Jacob, \* 1822, + nach 1888, gibt es u. a. Arbeiten in Tannheim, Urlau, Ratzenried, Primisweiler, Leupolz (mehrere Gemälde) usw.

Assistenzfiguren (beide aus dem Jahr 1887): hl. Ursula (links, mit Schwert und Märtyrerpalmzweig; Ursula wird gewöhnlich allerdings mit Pfeilen dargestellt, weil sie um 304 in Köln von den Hunnen gemeinsam mit ihren Gefährtinnen, der Legende nach 11.000 andere Jungfrauen, mit Pfeilen erschossen wurde) und der hl. Bischof Kilian (im Bischofsornat, mit Bischofsstab aber ohne das ansonsten übliche Schwert, mit dem er, der als irischer Wanderbischof zum Patron von Würzburg wurde, im Jahre 689 enthauptet wurde). In der Pfarrkirche Karsee soll es Reliquien beider Patrone geben.

linker Seitenaltar (Josefsaltar), baugleich mit dem rechten Seitenaltar und dem Hochaltar angeglichen (z. B. gebrochener Rundgiebel; allerdings weniger dekorativ, etwa durch dorische Kapitelle auf den Säulen anstatt der korinthischen Kapitelle auf den Säulen des Hauptaltars); Figur des hl. Josef (mit Lilie als Symbol der Keuschheit); wurde 1916 angeschafft, Künstler Josef Schilt (\* 1862, + 1939 aus Kißlegg); Schilt hat u. a. auch die Ölberggruppe in Leupolz und auf dem Friedhof von Treherz und die Pietà in der Immenrieder Kirche geschaffen.

rechter Seitenaltar (Marienaltar), Muttergottes-Figur als Himmelskönigin (mit Krone und Zepter; Jesuskind auf dem Arm) als Halbplastik, d. h. ohne Rücken, stilistisch der Spätgotik zuzuordnen (um 1500, Ulmer Schule unter Michel Erhart, von dem auch die Ravensburger Schutzmantelmadonna aus der Zeit um 1480 stammen soll).



### Pfarrkirche Kilian und Ursula Karsee

### Altäre



### Quellen

<https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-kilian-karsee/unsere-kirche/>, 28.11.2022

<https://www.karsee.de/karsee/chronik-von-walter-scheffold/?L=0>, 28.11.2022

Die Kunst- und Alterums-Denkmaile im ehemaligen Donaukreis, Oberamt Ravensburg, bearb. von Richard Schmidt und Hans Buchheit, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 140

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de), Stand: November 2022

